

Sitzungsberichte

der

mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe.

Sitzung vom 10. Mai 1849.

Der Secretär las nachfolgende vom wirklichen Mitgliede Herrn Professor Stampfer eingesendete „Aeussereung über die in Preussen übliche Visir-Methode für Fässer.“

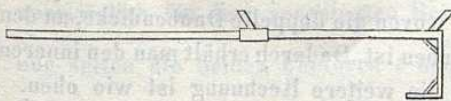
Diese bei Zollerhebungen ämtlich eingeführte Methode gründet sich auf die von Lambert angegebene Regel, nach welcher das Fass als ein Cylinder berechnet wird, dessen Durchmesser

$$= \frac{2D+d}{3}$$

wenn D die Spundtiefe und d den Bodendurchmesser bedeutet. Ist ferner l die innere Länge des Fasses, so ist sein Kubikinhalt:

$$k = \frac{1}{2} \pi l \left(\frac{2D+d}{3} \right)^2 \dots (1)$$

Fig. 1.



Der Visirstab, in Fig. 1 vorgestellt, trägt 3 Scalaen, sämmtlich in Zolle und Viertel-Zolle eingetheilt,

welche zur Messung der Spundtiefe D , des Bodendurchmessers d und der Fasslänge l dienen.

Die Spundtiefe wird durch Einsenken des Stabes auf gewöhnliche Art gemessen. Zur Messung der Länge dient der Haken